

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 10. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2022)

zum Thema:

Geschlechtergerechtes Pankow – Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

und **Antwort** vom 26. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Aug. 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12877

vom 10. August 2022

über Geschlechtergerechtes Pankow - Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann und erforderte daher eine Abstimmung mit dem Bezirk Pankow. Es ist lediglich eine redaktionelle Bearbeitung erfolgt.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von Geschlechtergerechtigkeit, zum Empowerment von Frauen, Mädchen und zur Bekämpfung von Sexismus und Frauen-Feindlichkeit, auch aus intersektionaler Perspektive? Bitte aufschlüsseln.

Zu 1.:

Gemäß Landesgleichstellungsgesetz (LGG) gehört der Verfassungsauftrag der Gleichstellung und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern zu den Aufgaben der Berliner Bezirksverwaltungen. An diesem Auftrag orientiert sich das gesamte Verwaltungshandeln im Bezirk Pankow - bei der Wahrnehmung von Aufgaben sowie der Planung von Vorhaben.

Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit sind Querschnittsthemen, die in allen Arbeitsbereichen der Verwaltung sowohl auf struktureller als auch individueller Ebene anfallen und daher im Verwaltungshandeln entsprechende Berücksichtigung finden (bzw. wird das Verwaltungshandeln dahingehend angeregt).

Der Bezirksverwaltung kommt dabei auch die Aufgabe zu, in ihrer Arbeit und Kommunikation nach außen – z. B. im Kontakt mit der Trägerlandschaft, den Netzwerk- und Kooperationspartner:innen, bei Veranstaltungen oder in Gremiensitzungen, die Themen Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit in geeigneter Weise zu platzieren und in diesem Zusammenhang Raum für gesellschaftlich notwendige und zeitgemäße Debatten zu schaffen. Umgekehrt unterstützt auch die Bezirksverwaltung externe Anregungen zur Umsetzung von Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit; aktuell z. B. zum Thema Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln in öffentlichen Einrichtungen.

In diesem Wechselspiel entstehen in laufender Folge Ideen und Maßnahmen in unterschiedlichen Größenordnungen, die schrittweise zu tatsächlicher Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit im Bezirk beitragen, die Frauen und Mädchen empowern und ihnen ein gewalt- und diskriminierungsfreies Leben ermöglichen, die Heteronormativität als gesellschaftliches Konstrukt aufbrechen sowie überholte und toxische Geschlechterstereotype abschaffen, wovon auch Männer und Jungen profitieren. Das detaillierte Zusammentragen und Aufschlüsseln aller bezirklichen Maßnahmen ist im Rahmen der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit leider nicht möglich.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk für die Maßnahmen zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2022/2023 aufschlüsseln.

Zu 2.:

Das Bezirksamt Pankow stellte in den letzten 5 Jahren bzw. stellt im Doppelhaushalt (DHH) 2022/23 folgende Mittel zur Verfügung: *

	Jahr	Kap. 3310 / Titel 68406: Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen	Anzahl geförderte Projekte	Kap. 3310 / Titel 68432: Zuschüsse für besondere soziale Projekte**	Anzahl geförderte Projekte	Förder- summe p.a. gesamt
	2017	156.200 €	8	37.100 €	4	193.300 €
DHH	2018	163.000 €	7	97.000 €	7	260.000 €
	2019	163.000 €	8	93.000 €	5	256.000 €
DHH	2020	178.000 €	8	76.000 €	3	254.000 €
	2021	178.000 €	8	71.472 €	3	249.472 €
DHH	2022	176.000 €	7	51.400 €	2	227.400 €
	2023	176.000 €	k.A.***	k.A.***	k.A.***	k.A.***

- * Für weiterführende Projektinformationen sei auf die Zuwendungsdatenbank der Senatsverwaltung für Finanzen oder die mit den bezirklichen Zuwendungen betrauten BVV-Ausschüsse verwiesen.
- ** hier: bezirkliches Nachbarschaftsprogramm im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Integration und Partizipation Geflüchteter, kurz: Integrationsfond; hier: Förderung von frauen*spezifischen und queeren Bedarfen geflüchteter und migrantischer Frauen* im Bezirk.
- *** Insgesamt stehen dem Bezirk Pankow via Integrationsfond für das HH-Jahr 2023 nach aktuellem Stand Mittel i.H.v. insgesamt 804.000 € zur Verfügung. Da die Antragsfrist noch bis 23.09.2022 läuft, kann für das HH-Jahr 2023 noch keine Aussage getroffen werden.

Zusätzlich geht das Bezirksamt Pankow im Bereich Gleichstellung regelmäßig, d.h. mindestens zweimal jährlich Kooperationsvereinbarungen mit Trägern oder Vereinen ein, um diese im Rahmen der Beantragung von externen Fördermitteln auf ideeller Ebene zu unterstützen (z.B. Förderung von Mikroprojekten im Rahmen der Pride Weeks Berlin aus Mitteln von SenJustVA, Förderung von Projekten aus Mitteln des BMAS-Förderprogramms „MY TURN“).

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2022/2023, um die Istanbul-Konvention im Bezirk umzusetzen, auch aus intersektionaler Perspektive?
4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend und welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der Istanbul-Konvention und für die weiteren Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung zuständig? Bitte aufschlüsseln.
5. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der Istanbul-Konvention benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 3., 4. und 5.:

Die Istanbul Konvention (IK) und deren Umsetzung nimmt auch im Bezirk Pankow und seiner Bezirksverwaltung einen sehr wichtigen Stellenwert ein. Eine wichtige Aufgabe sieht das Bezirksamt darin, in jeweils geeigneten Arbeitskontexten über die aus der IK abgeleiteten Anforderungen zu informieren und Maßnahmen zur Umsetzung anzuregen (in- und extern). Dies sinnvollerweise im Austausch mit den Antigewaltprojekten und der Frauen*infrastruktur im Bezirk, da diese über die in der Sache notwendige fachliche Expertise verfügen.

Bei der Umsetzung der IK handelt es sich um einen gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozess, der nur unter größtmöglicher Einbindung aller im Bezirk ansässigen Institutionen und Menschen gelingen kann.

Im Bezirk Pankow sind, auch beeinflusst durch aktuelle Entwicklungen im Kontext der IK auf Bundes- und Landesebene, erste Schritte in diese Richtung getan, Beispiele (hier überbezirklich):

- Ausrichtung eines Online-Fachtags der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Bezirke mit dem Titel: „Sorge- und Umgangsrecht nach häuslicher Gewalt im Kontext der Istanbul-Konvention“, Zielgruppe: Fachkräfte der Jugend- und Sozialämter, freie Träger der Familienhilfe u. Antigewaltarbeit, Beschäftigte der Präventionsbereiche der Polizeidirektionen (rd. 400 Anmeldungen, 320 Teilnahmen, darunter viele Fachkräfte aus Pankow). Referentin u.a. Christiane Abel, Präsidentin des Amtsgerichts Pankow, Vortrag: „Gerichtliche Problemlagen“.
- Der nächste überbezirkliche Fachtag der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten findet in Kooperation mit den bezirklichen Behindertenbeauftragten am 10. Mai 2023 zum Thema „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen im Kontext der Istanbul-Konvention“ statt.

In der laufenden Wahlperiode setzt sich die Bezirksverwaltung zum Ziel, auf strategischer und operativer Ebene die notwendigen Schritte zur Umsetzung der IK auf bezirklicher Ebene einzuleiten, fachamtsübergreifend und im Austausch mit der Pankower Zivilgesellschaft sowie engagierten Bürgerinnen und Bürger.

Im Bezirksamt Pankow wurde bis dato keine Ansprechperson für die Umsetzung der Istanbul-Konvention benannt. Bis eine solche Person benannt wird, übernimmt die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen die damit verbundenen Koordinations- und Informationsaufgaben.

6. Gibt es im Bezirk eine*n Frauenbeauftragte*n, eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n, eine*n Beauftragte*n für Geschlechtergerechtigkeit oder eine*n Beauftragten für Gender Mainstreaming? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 6.:

Mit der Bezirksgebietsreform am 1. Januar 2001 wurden die Bezirke Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee in den neuen Bezirk Pankow zusammengeführt und damit auch ihre jeweils eigenständigen Gleichstellungsbeauftragten.

Seit Januar 2001 gibt es im Bezirk Pankow eine Gleichstellungsbeauftragte, Stellenumfang: 1,0.

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wird durch § 21 LGG definiert. Die Gleichstellungsbeauftragte:

- regt Vorhaben und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen im Bezirk an,
- arbeitet insbesondere mit gesellschaftlich relevanten Gruppen, Behörden, Betrieben zusammen,

- informiert die Öffentlichkeit über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches,
- gibt dem Bezirksamt Empfehlungen zur Verwirklichung des Gebotes zur Gleichstellung von Frauen und Männern,
- kann über das Bezirksamt Vorlagen zur Kenntnisnahme in die BVV einbringen.

Die mit dem gesetzlichen Arbeitsauftrag verbundenen Arbeitsgebiete lassen sich wie folgt clustern:

- Gewalt gegen Frauen, bsds. im sozialen Nahbereich
- Fraueninfrastruktur Pankow, inkl. bezirkliche Zuwendungen
- Arbeitsmarkt: Zugang und Vereinbarkeit
- Familie, bsds. Ein-Eltern-Familien / alleinerziehend Sein und das Leben im Prekariat
- Bedarfe und Bedürfnisse marginalisierter Frauengruppen
- Pankower Frauengeschichte(n)
- Frauengesundheit
- Einzelfallberatung und Verweisberatung
- Durchführung von Veranstaltungen
- Information/Wissensvermittlung & Koordination

Vorgenannte Arbeitsgebiete haben verschiedene Schnittstellen (Intersektionen), sodass die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten nach innen und außen entsprechend bereichsübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet ist. Bei der Arbeit berücksichtigt werden auch jeweils aktuelle Entwicklungen und Ereignisse.

7. Wie wird Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen umgesetzt?

Zu 7.:

Siehe Antwort zu 1.

8. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen und zu welchen Anlässen werden Ereignisse und Errungenschaften der feministischen und Frauenbewegung öffentlich sichtbar gewürdigt (bspw. Flaggenhissungen, Ausstellungen etc.)? Seit wann ist dies üblich?

Zu 8.:

Am Equal-Pay-Day, dem internationalen Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern wird die Equal-Pay-Day-Flagge am Haupteingang des Rathauses Pankow gehisst. Am 25.11., dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, wird die mit SenWGPG abgestimmte Antigewaltflagge an allen drei Dienstsitzen des Bezirksamtes (Rathaus Pankow, Rathaus Weißensee, Fröbelstraße in Prenzlauer Berg) gehisst. Vorgenannte Flaggenhissungen finden seit mehreren Jahren statt.

Unterstützt werden sie dabei durch entsprechende Pressemitteilungen und begleitende Social-Media-Beiträge des Bezirksamtes.

Der Frauenbeirat Pankow zählt zu den engagiertesten Gremien im Bezirk Pankow, wenn es um die Sichtbarmachung von Frauen, ihrer Biographien und Errungenschaften in Sachen Gleichberechtigung geht. In diesem Zusammenhang ist auch die vom Frauenbeirat initiierte Ausstellung „... der Zukunft ein Stück voraus - Pankower Pionierinnen in Politik und Wissenschaft“ zu sehen, die seit 2009 erfolgreich durch den Bezirk wandert.

Aktuell beteiligte sich das Bezirksamt Pankow im April/Mai 2022 an der Wanderausstellung „#EUwomen. Frauen in der europäischen Politik. Erfolge, Chancen und Hürden“ (Projekt der Europaabteilung der Freien Hansestadt Bremen, gefördert durch die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland).

Die Ausstellung präsentiert Frauen, die in und für Europa erfolgreich Politik gemacht haben und machen. Vorgestellt wurden auch die Beiträge der EU zum Thema Gleichstellung und welche Hürden auf dem Weg zu dieser noch genommen werden müssen.

Die AG SpurenSuche des Frauenbeirates bietet mindestens einmal jährlich einen öffentlichen Frauenspaziergang an, der über außergewöhnliche und interessante Pankowerinnen in ihren jeweiligen Kiezen informiert.

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit Gleichstellungs- bzw. Gleichberechtigungs-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt? Bitte aufschlüsseln.

Zu 9.:

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März wird seit 2020 auf Beschluss der Pankower BVV der Pankower Frauenpreis in einer öffentlichen Feierstunde verliehen. Mit dem Frauenpreis (dotiert mit 500 €) werden Einzelpersonen, Frauenprojekte oder Initiativen geehrt, die sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen und die Geschlechterdemokratie fördern.

Das Bezirksamt zahlt das Preisgeld, organisiert die Veranstaltung, stellt einen geeigneten Veranstaltungsort und bei Bedarf finanzielle Mittel für die Ausgestaltung der Veranstaltung zur Verfügung.

Ebenfalls anlässlich des Internationalen Frauentages findet in jedem Jahr der Pankower Frauenmärz statt. In diesem bieten die bezirklichen Frauenprojekte ein auf den Frauentag gemünztes feministisches Programm an. Die Veranstaltungen münden in einem gemeinsamen Flyer, dessen grafische Gestaltung aus Mitteln des Bezirksamtes finanziert wird. Zu den Frauenspaziergängen: siehe Antwort Punkt 8.

Das Museum Pankow unterstützte 2021/22 ein Projekt, in dem ein Rundgang zum Thema HIV- u. AIDS- Selbstorganisation in Ost-Berlin für die „Berlin History App“ erarbeitet

wurde. Ein Großteil der vorgestellten Orte des Rundgangs liegt im Bezirksteil Prenzlauer Berg.

Im Rahmen des diesjährigen Tags gegen Homo- und Transphobie hat das Museum einen analogen Rundgang zu dem Thema mit den beiden Projektinitiatorinnen/-initiatoren durchgeführt.

Im Rahmen von „draussenstadt“ findet im August 2022 in Zusammenarbeit mit dem MachMit! Museum ein Workshop-Angebot zum Thema Kinderrechte im Museumshof statt.

Darüber hinaus führt das Bezirksamt Pankow im laufenden Jahr verschiedene Veranstaltungen durch, in die das Thema Gleichstellung und Gleichberechtigung in geeigneter Weise eingebunden werden kann (z.B. beim Kinderfest zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinder- und Jugendschutz).

Die AG Mädchen Pankow (Zusammenschluss der kommunalen und freien Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) im Bezirk, koordiniert durch den Fachdienst 1 des Jugendamtes) beteiligt sich mit ihren JFE an folgenden Veranstaltungen mit Gleichstellungs-/Gleichberechtigungsbezug:

- One Billion Rising am 14. Februar
- Internationaler Weltmädchentag am 11. Oktober, z.B. mit Flashmobs, Kalendererstellung, Lesungen

Darüber hinaus führt die AG Mädchen Pankow einmal jährlich folgende eigene Veranstaltungen durch:

- Mädchenaktionstag, mit wechselnden Aktionen z.B. Heldinnenlauf, Bouldern, Kreativfesten
- Mädchenfahrt
- Teilnahme am Drachenbootrennen Weißensee (neu)

Die AG Jungen Pankow (Zusammenschluss der kommunalen und freien JFE im Bezirk, koordiniert durch den Fachdienst 1 des Jugendamtes) plant folgende jährliche Veranstaltungen:

- Jungenfahrt
- Papa Kind Party
- Boys Day

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit geschlechtergerechtem Kontext (z.B. internationaler Frauentag, Tag für sexuelle Selbstbestimmung, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil? Bitte aufschlüsseln.

Zu 10.:

Das Bezirksamt Pankow verabschiedete in seiner Sitzung vom 01. Juni 2004 den ersten Aktionsplan „Pankow gegen Häusliche Gewalt“.

Zur Erarbeitung und Umsetzung des Aktionsplans gründet sich ebenfalls im Jahr 2004 eine ressortübergreifende Fachgruppe unter der Geschäftsführung der Gleichstellungsbeauftragten im Bezirksamt. Diese trifft sich seit Gründung vier- bis fünfmal jährlich und veranstaltet jedes Jahr am 25.11., dem Internationalen Anti-Gewalttag, eine Informationsveranstaltung zum Thema häusliche Gewalt in den Schönhauser Allee Arcaden (Shoppingcenter). Dort werden Informationen an Interessierte verteilt und auf Wunsch von Gewalt Betroffene niedrigschwellig beraten (inkl. Verweisberatung). Die Veranstaltung erfährt in jedem Jahr großen Zulauf und erhält breiten Zuspruch durch die Bürger:innen vor Ort. Daher soll sie auch in Zukunft fortgeführt bzw. ausgebaut werden.

Der Bezirksbürgermeister nimmt regelmäßig an dieser Veranstaltung teil.

Die Neu- oder Umbenennung von Straßen oder Plätzen nach Frauenpersönlichkeiten wird i.d.R. mit einem kleinen Festakt begangen, organisiert von der AG SpurenSuche des Pankower Frauenbeirats. Bei dieser Veranstaltung ist auch der/die zuständige Stadtrat/Stadträtin zugegen, zuletzt bei der Benennung des Gertrud-Pincus-Platzes im März 2022 in Prenzlauer Berg (anlässlich des Internationalen Frauentages).

11. Finden frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungsinhalten und -konzepten einbezogen? Bitte spezifizieren.

Zu 11.:

In den Ausstellungen des Museums Pankow wurden in der Vergangenheit immer wieder Themen mit frauengeschichtlichen Bezügen dargestellt.

Auch gab es 2010 eine Sonderausstellung zur queeren Geschichte im Bezirk.

Eine intersektionale geschlechterhistorische Perspektive als Querschnittsperspektive findet in den Inhalten und der Gestaltung der Ausstellungen bisher noch keine Beachtung. Diese Perspektive ist aber für die (Neu)-Konzeption des Museums und kommende Projekte, unter anderem zum Thema „Koloniale Spuren im Bezirk“ oder für die Dauerausstellung des Museums in Diskussion.

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit feministischer und Geschlechter-Geschichte gibt es im Bezirk? Welche davon werden in welchem Umfang über Bezirksmittel finanziert? Bitte aufschlüsseln.

Zu 12.:

Im Bezirk Pankow gibt es Gedenktafeln für Frauen, die teilweise von der bezirklichen Gedenktafelkommission betreut und auch finanziert wurden. Teilweise sind dies aber auch

Gedenktafeln, die auf die Initiative der AG SpurenSuche des Frauenbeirates Pankow zurückgehen (Finanzierung jeweils individuell).

Auch Straßen- und Platznamen, vorgeschlagen von der AG SpurenSuche des Frauenbeirates oder engagierten Pankower Bürger:innen, erinnern an Frauen und deren Wirken im Bezirk.

13. Gibt es im Bezirk geschlechtersensible Gesundheitsangebote? Falls ja, sind diese diversitätssensibel konzipiert, z.B. mit Beratungsstellen, speziell geschultem Fachpersonal, mehrsprachigen Angeboten, Sprachmittlung, Barrierefreiheit, Präventions- und Aufklärungsangeboten, etc.)? Bitte aufschlüsseln.

Zu 13.:

Das Gesundheitsamt Pankow bietet Beratungen oder Untersuchungen in den verschiedenen Fachbereichen jeweils unabhängig vom Geschlecht der Klient:innen bedarfsbezogen je nach Fragestellung an.

Bei Bedarf wird die Möglichkeit der Sprachmittlung genutzt, um Angebote auch mehrsprachig zu gestalten. Frage- und Anamnesebögen existieren in verschiedenen Sprachen.

Die Teilnahme an Weiterbildungen zu diversitätssensibler Verwaltung/Klientinnenarbeit wird den Mitarbeitenden angeboten und vom Arbeitgeber gefördert.

Die Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen / Suchtberatungen in Pankow richten ihre Angebote gender-, kultursensibel und mehrsprachig aus, indem sie:

- in den Nachsorge- und Rehabilitationsgruppen regelmäßig genderspezifische Unterschiede des Konsums und Umgangs mit Erkrankungsrisiken thematisieren
- Ratsuchende fragen, ob die Beratung / Betreuung durch eine:n Mitarbeitende:n gewünscht ist und dies bei der Zuordnung zur beratenden / betreuenden Person berücksichtigen
- Bewerber:innen in Stellenausschreibungen gendersensibel ansprechen
- diversityorientierte Fortbildungen empfehlen bzw initiieren, Workshops zum Thema Sucht und Gender durchführen und an Online-Schulungen zum Thema LGBTQ+ teilnehmen
- eine Gleichstellungsbeauftragte im Unternehmen benannt haben, die in diesbezügliche Beschwerdeverfahren und Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen einbezogen wird
- in der unternehmensinternen Kommunikation gendersensible Formulierungen verwenden

14. Gibt es im Bezirk Angebote speziell für Mädchen? Sind Kinder- und Jugendclubs und andere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine

Kinder- und Jugendeinrichtungen über berlinweite geschlechtssensible Angebote für Kinder und Jugendliche? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Wie informiert der Bezirk insbesondere Mädchen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 14.:

Im Bezirk wird für Mädchen folgendes angeboten:

- thematische Veranstaltungen, Kurse, Workshops, Übernachtungen in den JFE speziell für Mädchen und junge Frauen*
- Aushänge zu queeren und diversen Themen und Notrufnummern in den Einrichtungen
- klare Statements in den Kinderschutzkonzepten und Leitlinien
- Sensibilisierung im Umgang und Sprache in den JFE
- thematische Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen
- spezielle Einrichtungen wie z.B. TIVOLLOTTE MÄDCHENCLUB, FreiRaum
- Angebote für Fortbildungen werden über die AG Jungen und AG Mädchen angeregt und als Inhouse-Schulungen für die AGn oder alle kommunalen JFE organisiert
- Teilnahme der Sprecherin der AG Mädchen an der Quo-vadis-Runde „feministische Mädchenarbeit Berlinweit“, fungiert als Multiplikatorin
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, GU, in den Versorgungsregionen, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Seniorinnen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informiert der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für Seniorinnen? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Bitte aufschlüsseln.

Zu 15.:

Angebote für Seniorinnen gibt es.

Es gehört zum Selbstverständnis der Arbeit von den Einrichtungen, dass diese für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert sind. Die Einrichtungen für Seniorinnen in Pankow sind offen für alle. Jegliche Form von Diskriminierung wird nicht geduldet.

Im Rahmen der Seniorinnen-/Seniorenvertretungswahlen 2022 wurde über die Fachstelle LSBTI*, Altern und Pflege schwerpunktmäßig zu dem Thema online und mit Flyern informiert. Es wurde die bezirkliche Seniorinnen-/Seniorenvertretung mit einbezogen.

Im September 2022 findet der Runde Tisch mit dem Schwerpunkt LSBTI*-sensible Freizeit- und Begegnungsstätten statt. Die Pankower Stadtteilzentren und Begegnungsstätten wurden per E-Mail über das Angebot informiert.

Die kommunalen Begegnungsstätten für Seniorinnen und deren Einrichtungsleitungen können an der Veranstaltung leider nicht teilnehmen, da zeitgleich das Seniorensportfest Pankow stattfindet. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass zu diesem Thema auch künftig Veranstaltungen angeboten werden.

Des Weiteren gibt es den Runden Tisch „Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe“ vom Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (KomZen), an dem Mitarbeitende der Einrichtungen teilnehmen können.

Die Angebote von den kommunalen Seniorenbegegnungsstätten sind im Seniorennetz zu finden. Das Seniorennetz ist in leichter Sprache zugänglich. Das Seniorennetz will die Einträge immer weiter mehrsprachig ausbauen. Eine Filterung nach Bezirken oder nach Angeboten ist möglich.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Bitte aufschlüsseln.

Zu 16.:

Im Bezirk Pankow leben knapp 18.000 Alleinerziehende, davon sind 86 % Frauen. Um Alleinerziehende in ihren spezifischen Problemlagen zu unterstützen, gibt es im Bezirk Pankow eine Reihe von spezialisierten Beratungs-, Informations-, Beschäftigungs- und Betreuungsangeboten, die u.a. durch Träger, das Bezirksamt und das Jobcenter Pankow bereitgestellt werden (häufig in Kooperation/im Austausch). 2019 gründete sich das Fachnetzwerk für Alleinerziehende in Pankow. Dieses wird unterstützt durch die bezirkliche Koordinierungsstelle für Alleinerziehende, angesiedelt beim Träger SHIA e.V.. Mit dem Träger hat das Bezirksamt Pankow im Februar 2021 eine Kooperationsvereinbarung beschlossen. Das Netzwerk arbeitet in insgesamt vier Handlungsfeldern zu den Themen Existenzsicherung durch Arbeit, Gesundheit, Entlastung und Prävention, sowie Kinderbetreuung und Wohnen. Nach pandemiebedingter Pause wurde in 2022 erstmals wieder eine Aktionswoche für Alleinerziehende durchgeführt. An dieser beteiligen sich u.a. die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Pankow, die IHK, die Ausbildungsleitung des Bezirksamts Pankow sowie Träger mit speziellen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Alleinerziehende.

Angebote für Regenbogenfamilien werden in den Stadtteilzentren, den Trägern der Jugendhilfe und Frauenprojekten bereitgestellt. Um sich in Vielfaltfragen zu

sensibilisieren, befindet sich das Jugendamt Pankow seit 4 Jahren in einem begleiteten Diversity Prozess. Auf diese Weise soll die Vielfalt des Bezirks nach innen und außen gefördert werden.

Der Umgang mit Betroffenen von häuslicher Gewalt wird im Jugendamt im Rahmen diverser Formate geschult. Weiterführende Informationen sind über die BVV Pankow erhältlich (KA-0284/IX: Schulungen öffentlicher Stellen zu häuslicher Gewalt).

17. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 17.:

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage können im Moment keine statistischen Informationen zu möglichen Vorfällen zwischen 2017 und 2021 bereitgestellt werden.

Der Bezirksverwaltung sind Vorfälle, Diskriminierungen, Gewalttaten oder Übergriffe im Bezirk i.d.R. nur dann bekannt, wenn sich die davon betroffenen Personen oder deren Angehörige/Freund:innen (m.d.B. um Unterstützung) an das Bezirksamt wenden (z.B. an die jeweiligen Fachämter und -dienste, die Gleichstellungs- oder die seit 2022 eingesetzte Antidiskriminierungsbeauftragte).

Die Kontaktaufnahme zum Bezirksamt kann dabei mit einem völlig anderen Anliegen erfolgen und sich erst im weiteren Austausch als Diskriminierungs- oder gar Gewaltproblem herauskristalisieren. Daher ist zum einen die Sensibilisierung von Mitarbeitenden in der Bezirksverwaltung zu diesem Themenkomplex sehr wichtig und zum anderen deren bereichsübergreifende fachliche Vernetzung; dies auch zu Präventionszwecken.

Weiterführende Informationen zur Schulung von Mitarbeitenden in der Pankower Bezirksverwaltung zum Thema Gewaltprävention sind über die BVV Pankow erhältlich (KA-0284/IX: Schulungen öffentlicher Stellen zu häuslicher Gewalt).

Bei Bedarf kann sich die Bezirksverwaltung z.B. beim Berliner Register bzw. bei der für Pankow zuständigen Fach- und Netzwerkstelle moskito über Vorfälle informieren, die rassistisch, antisemitisch, LGBTIQ*-feindlich, antiziganistisch, rechtsextrem, sozialchauvinistisch, behindertenfeindlich oder antifeministisch sind. Darüber hinaus ermöglicht das „Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021 - Teil I Erscheinungsformen von Gewalt in Berlin & Teil II: Gewalt und Prävention in den Berliner Bezirken“ (Verf.: Landeskommision Berlin gegen Gewalt) erstmals dezidierte Einblicke in das Thema Gewalt im Bezirk Pankow. Die Veröffentlichung richtet sich explizit an Mitarbeitende von Institutionen, Verwaltungen, Verbänden und an die interessierte Öffentlichkeit als Forum zur Diskussion und Information über Prävention. Daher soll die Veröffentlichung zeitnah auf der Website des Präventionsrates im Bezirksamt verlinkt werden.

Auch die Berliner Tagespresse und die sozialen Medien stellen eine mögliche Informationsquelle für die Bezirksverwaltung dar. Mitarbeitende können den Pressespiegel abonnieren und sich auf diese Weise über das aktuelle Bezirksgeschehen informieren.

Der Aktionsplan „Pankow gegen Häusliche Gewalt“, verfasst von einer interdisziplinären Fachgruppe wird alle zwei Jahre fortgeschrieben und besteht aktuell aus vier Handlungsfeldern. Darunter auch das Handlungsfeld 2 - Präventionsarbeit mit Maßnahmen zur Information und Sensibilisierung der Pankower Öffentlichkeit. Teil dieser Präventionsarbeit ist z.B. die Organisation und Durchführung der Informations- und Aufklärungsveranstaltung am 25.11. in den Schönhauser Alle Arcaden, mit der erfahrungsgemäß sehr viele Menschen erreicht werden können (siehe Antwort zu Frage 10).

Der Präventionsrat Pankow fördert aus Mitteln der Landeskommission Berlin gegen Gewalt in 2022 ein Gewaltpräventionsarbeit für junge Mädchen und Frauen des Trägers KileLe gGmbH/TIVOLLOTTE MÄDCHEN*CLUB (Zielgruppe: 8-21 Jahre alte Mädchen und junge Frauen, thematischer Fokus: Menschen mit Behinderungen, Prävention von sexualisierter digitaler Gewalt, Wissensvermittlung).

18. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe in der bezirklichen Verwaltung bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 18.:

Der Frauenvertreterin der Bezirksverwaltung sind Fälle innerhalb der Bezirksverwaltung bekannt, in denen es zu Diskriminierung und sexualisierter Gewalt gekommen ist. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage können jedoch im Moment keine weiterführenden statistischen Informationen hierzu bereitgestellt werden.

Das Bezirksamt Pankow verfügt über ein „Konzept zum Schutz von Mitarbeiter:innen vor und zur Nachsorge nach Übergriffen“, in dem sowohl Handlungsleitfäden für die Situation nach einem Übergriff oder Vorfall als auch Präventionsmaßnahmen enthalten sind.

Das Konzept nebst Anlagen ist für alle Mitarbeitenden niedrigschwellig zugänglich auf der Startseite des Intranetz Zugangs hinterlegt.

Darüber hinaus gilt die „Dienstvereinbarung über den partnerschaftlichen Umgang und die Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz“ (DV). Diese enthält Regelungen zur Förderung partnerschaftlicher Zusammenarbeit, zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und zur Vermeidung von Diskriminierungen.

Einen Hinweis auf die DV erhält jede:r neue Mitarbeiter:in in der persönlichen Willkommensmappe des Bezirksamtes. Zudem ist diese ebenfalls im Intranetauftritt des Amtes hinterlegt.

Der interne Bezirksamtsflyer „Nein zu häuslicher Gewalt – Mut zum Gespräch am Arbeitsplatz“ richtet sich an von häuslicher Gewalt betroffene Mitarbeitende der Bezirksverwaltung und informiert über die Unterstützungsangebote im Bezirksamt und außerhalb.

19. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Sexismus und Frauenfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 19.:

Zu den Mitgliedern der unter 10. und 17. genannten bezirklichen Fachgruppe zählen neben den Vertreterinnen der Fachämter auch Vertreterinnen der Schutzeinrichtungen (Frauenhaus, Zufluchtwohnungen), der Fachberatungsstellen sowie der Polizei Berlin - Direktion 1 (Nord) Stab 422 Bereich Opferschutz, Häusliche Gewalt, Stalking.

Die vier- bis fünfmal jährlich stattfindenden Fachgruppensitzungen sind mit dem Ziel angelegt, Wissen und aktuelle Entwicklungen zum Thema (häusliche) Gewalt zu teilen, sich zu vernetzen sowie Maßnahmen für den eigenen Arbeitsbereich abzuleiten.

Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen sowohl Multiplikator:innen aus den Fachämtern des Bezirksamtes (z.B. aus dem Wohnungsamt) als auch externe Expert:innen in die Sitzungen eingeladen; aktuell zum Thema Tracking von Frauen durch AirTags (Augustsitzung) und Gewalt gegen Senior:innen/Gewalt in der Pflege (Novembersitzung). Hierbei handelt es sich jeweils um Sondersitzungen, die die Fokussierung auf ein Gewaltthema ermöglichen.

Weiterführende Informationen zur Verbreitung der Beratungs- und

Unterstützungsangebote in Fällen von Gewalt und Diskriminierung sind über die BVV Pankow erhältlich (hier: KA-0239/IX: Frauenhausplätze und Zufluchtwohnungen Pankow oder den BVV-Ausschuss für Gleichstellung und Bürgerinnen-/Bürgerbeteiligung).

Mit den bezirklichen Frauenprojekten gibt es seitens der Bezirksverwaltung auch in diesem Punkt eine enge und, da es sich um immer wiederkehrende Themen handelt, kontinuierliche Zusammenarbeit.

Berlin, den 26. August 2022

In Vertretung

Armaghan Naghipour

Senatsverwaltung für Wissenschaft,

Gesundheit, Pflege und Gleichstellung